WP-1-673 Lebensgrundlagen erhalten

Antragsteller*in: Adalbert Niemeyer-Lüllwitz (KV Bielefeld)

Änderungsantrag zu WP-1

Von Zeile 673 bis 680:
und als solche unsere stärksten Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise. Gleichzeitig sind sie selbst im Klima-Dauerstress. Auf großen Flächen sterben allerdings aktuell besonders aufgeforstete, standortfremde Nadelholz-Monokulturen ab. Solche Fehler dürfen nicht wiederholt werden. Aus diesem Grund ~~machen~~fördern wir ~~den Waldumbau hin zu naturnahen, arten-~~eine Waldentwicklung, die ökologisch intakte, artenreiche und ~~strukturreichen Wäldern~~klimastabile Wälder zum Ziel hat. Wälder, die neben der ~~nordrhein-westfälischen Waldwirtschaft~~Holzproduktion allen bedeutenden Waldfunktionen wie Klimaschutz, Wasserschutz, Erhalt der Biodiversität und Erholungsnutzung gleichermaßen dienen. ~~Hier~~Dabei werden ~~klima-tolerante~~besonders die Potenziale der Naturverjüngung genutzt, und ~~heimische~~die Voraussetzungen dafür verbessert. Bei Pflanzungen stehen standortheimische und zugleich klimatolerante Baumarten ~~zum neuen Normal~~im Vordergrund. Das gilt für Wald in öffentlicher Hand genauso wie für den privaten Waldbesitz. Damit es gelingt, werden wir die Förderprogramme für den privaten Waldbesitz konsequent auf diese Grundsätze ausrichten. Wer seinen Wald nach ökologischen Kriterien im Sinne der Gemeinwohlfunktionen naturnah entwickelt, kann sich dabei auf geeignete Förder- und Beratungsinstrumente stützen. Dafür bauen wir auch die Angebote des Vertragsnaturschutzes im Bereich des Privatwaldes aus.~~[Leerzeichen]~~

Begründung

Das Ziel eines zugleich ökologisch intakten wie klimastabilen Zukunftswaldes erreichen wir nur durch eine ökologische Waldwende bzw. konsequente Ausrichtung auf ökologische Waldwirtschaft, nicht durch irgendeinen „Waldumbau“ mit bestimmten Baumarten. Mein Änderungsantrag orientiert sich deshalb an dem aktuellen Papier von Oliver Krischer und Robert Habeck (https://www.gruene-bundestag.de/fileadmin/media/gruenebundestag_de/themen_az/biologische_vielfalt/PDF/2108_AP-Zukunft-Wald.pdf) und den Beschlüssen zur Ökologischen Waldwende der Bundestagsfraktion (https://www.gruene-bundestag.de/files/beschluesse/beschluss-wald-klima.pdf). In NRW mit seinem hohen Privatwaldanteil wird es dabei besonders auf eine steuernde Förderpolitik nach dem Prinzip „Öffentliche Geld für öffentliche Leistungen“ ankommen. Dass die aktuelle Landesregierung noch Wiederaufforstungen von Monokulturen und die radikale Räumung von Kalamitätsflächen fördert, muss ein Ende haben (so wie es auch unser Parteirat am 28.2.2021 beschlossen hat). „Wir wollen gesetzliche Mindeststandards festlegen, damit die Waldbewirtschaftung naturnah wird, den Umbau und die Wieder- und Neubewaldung nach ökologischen Bewirtschaftungsvorgaben ausrichten und die Waldbesitzer*innen dabei mit qualifizierter Förderung und Beratung unterstützen.“, sagt dazu z.B. die Bundestagsfraktion. In diesem Sinne bitte ich um Unterstützung des Antrags.

Unterstützer*innen

Till Engelhardt (KV Bielefeld); Gerda Werth (KV Paderborn); Norika Creuzmann (KV Paderborn); Helga Lange (KV Gütersloh); Lisa Waimann (KV Bielefeld); Karen Meyer (KV Bielefeld); Andreas Zimmermann (KV Bielefeld); Romy Mamerow (KV Bielefeld); Arne Petring (KV Bielefeld); Klaus Feurich (KV Bielefeld); Christina Osei (KV Bielefeld); Sarah Laukötter (KV Bielefeld); Jonas Runge (KV Bielefeld); Markus Kremmelbein (KV Bielefeld); Phyllis Marina Bollgönn (KV Bielefeld)